

hatte den einsichtsvollen Mann in den Kriegsrath berufen, und ihn zu einem der ersten Feldherren bestimmt. Der Krieg brach wirklich aus. Elmine erhielt durch einen Eilboten zu Pferd sogleich Nachricht davon. Sie und ihre christlichen Freunde waren darüber sehr betrübt; allein die Türken im Pallaste und in der Stadt freuten sich und jubelten hoch auf.

Obwohl das große Kriegsheer in einer ganz andern Gegend in Ungarn eindrang, so wollten die Türken doch auch dahier ihres Orts nicht müßig seyn. Sie rotteten sich zusammen, zogen in stürmischer Eile über die Gränzen, überfielen die benachbarten Städte, Flecken und Dörfer, plünderten die Häuser, verheerten die Felder, trieben die Heerden weg, sengten und brennten, und führten auch viele Gefangene mit sich fort in die Türkei.

Mehrere Gefangene wurden, unter einem großen Zusammenlaufe und Freudengeschrei des Volkes, auf den großen Marktplatz vor dem Pallaste des Pascha gebracht, um sie da zum Verkaufe feil zu bieten. Elmine und die zwei Knaben eilten an das Fenster, um sie zu sehen. Da erblickten die Knaben unter den Gefangenen ihren Vater. Beide riefen mit Einer Stimme, so laut sie konnten: „Vater! Vater! Liebster Vater!“ Er sah hinaus, sah da zwei Knaben in türkischer Kleidung, wußte aber noch nicht, wem ihr Zuruf gelte. Aber schon waren sie vom